

Theorie und Gehör-Training passieren ganz nebenbei

Beim Workshop „Mädchenabend“ steht das Improvisieren im Mittelpunkt / Vier Dozentinnen für neun junge Talente

Von Kerstin Rickert

Minden (kr). Sie spielen in wechselnden Band-Besetzungen zusammen und singen mi-u oder la-le-lu. Zwischen-durch wird getanzt, denn das lockert und wärmt auf.

„Unser Körper ist unser wichtigstes Instrument“, sagt Sängerin Judy Niemack, eine der vier Dozentinnen des Workshops „Mädchenabend“, bei dem sich vieles vor allem um eins dreht: Improvisation.

Die jungen Musikerinnen zwischen 12 und 18 Jahren, die seit Dienstag an dem von der Mindener Sängerin Maria Stocka initiierten Workshop teilnehmen, dürften am Ende dieser Woche nicht nur viel Neues über Musik, insbesondere den Jazz, erfahren haben. Sie werden ganz nebenbei auch einiges für ihr weiteres Leben gelernt haben. Denn wie schon George Gershwin zu sagen pflegte: „Das Leben ist dem Jazz sehr ähnlich... am besten ist es, wenn man improvisiert.“ Beim Spielen oder Singen improvisiert hat bisher – zumin-



dest bewusst – noch keine der Workshop-Teilnehmerinnen.

Davon, dass ihre Neugier gerade in diesem Bereich besonders groß ist, ist Pianistin und Dozentin Julia Hülsmann ganz fasziniert. „Die Begeisterung der jungen Mädchen ist großartig“, sagt sie. Das ist beim ersten lockeren Training mit Judy Niemack zu beobachten. Die Pro-

fessorin für Jazz-Gesang an der Hochschule „Hanns Eisler“ in Berlin trifft zum ersten Mal auf ihre Schützlinge, denn am ersten Workshop-Tag hatte sie noch mit einer Grippe zu kämpfen und konnte daher nicht pünktlich anreisen. Die Übungen mit den Mädchen wirken aber offensichtlich: „Die Mädchen sind fantastisch.

Ich fühle mich immer besser“, ist sie begeistert.

Für Nora Lehmann etwa hat sich die Teilnahme schon nach dem ersten Tag gelohnt: Sie hatte in Erwägung gezogen, mit dem Klavierspielen aufzuhören und ist jetzt glücklich, es nicht gemacht zu haben. „Ich mache auf jeden Fall weiter“, sagt die 16-Jährige strahlend.

Tanzen macht locker und wärmt das wichtigste Instrument jedes Sängers, den Körper, auf.

Foto: Kerstin Rickert

Die Leidenschaft für die Musik ist auch bei den anderen Mädchen deutlich zu spüren.

Ganz spielerisch führt Judy Niemack sie an die Kunst des Improvisierens heran. Immer lockerer und mutiger lassen die jungen Musikerinnen, Sängerinnen und Instrumentalistinnen gleichermaßen ihre Stimmen durch ionische und dorische Tonleitern gleiten. Und merken dabei offensichtlich gar nicht, dass sie gerade etwas über die Kirchentonarten, über Gehör-Training und Stimm-Praxis gelernt haben und auch darüber, wie sie sich in Miles Davis' „So what“ von einem Instrumental-Solo zu einer Vokal-Improvisation inspirieren lassen können.

Was die Mädchen am Ende des Workshops noch alles gelernt haben, zeigen sie am Sonntag, 19. Oktober, ab 16 Uhr bei ihrem Abschluss-Konzert im Jazz Club Minden. Bereits am Samstag, 18. Oktober, präsentieren sich Judy Niemack (Gesang), Julia Hülsmann (Piano), Clara Däubler (Bass) und Eva Klesse (Schlagzeug) dort mit ihrem Dozentinnen-Konzert.